

# Tötungsdelikt Gabriele Obst

Berichterstattung der NOZ

- Am 16.04.2013 verschwindet die 49-jährige Zeitungsbotin während ihrer Austrageroute spurlos. Nachdem sie gegen 03.00 Uhr das Haus verlassen hat.

## DAS FAHRRAD:

- Gegen 06.45 Uhr findet ein Bauhofmitarbeiter das Fahrrad auf dem Steinhausener Weg liegend.
- Der Bauhof informierte gegen 09.00 Uhr den Zeitungsverlag und die Polizei.

## DIE FAMILIE:

- Kurz nach der Meldung des Fahrradfundes meldet die Tochter der Vermissten sich bei dem **Zeitungsverlag** und meldet, dass ihre Mutter bei der zweiten Arbeitsstelle, einer Arztpraxis in Bielefeld, nicht erschienen sei.
- Da der **Verlag** nichts vom Verbleib der Frau wusste, wurde die **Polizei** alarmiert.
- 17.04.2013: **beteiligen** sich an der **Suche**, verteilen **Flugblätter**
- **Am 19.04.2013** wird erstmals die seitens der Familie **ausgesetzte Belohnung** von **EUR 1.500,00** erwähnt.

## SUCHAKTIONEN:

- Die Absperrung des **Fahrradfundortes** erfolgte rasch.
- Polizeihubschrauber und Suchhunde wurden angefordert, die Suche begann.
- Das **Handy** von GO wird unweit des **Fahrradfundortes** gefunden.
- **Mittags** kam die **Spurensicherung** aus Gütersloh dazu.
- Am frühen Nachmittag kommen Hundertschaften aus Recklinghausen und Köln **angrenzende Waldgebiete** werden durchsucht.
- Am **17.04.2013** wird die Suche mit Einsatzkräften aus Wuppertal und Dortmund fortgesetzt.
- Der **Wald** um die Firma **Storck** sowie der **Süden** des **Tatenhausener Waldes** werden durchsucht.
- Am **18.04.2013** suchen Hundertschaften aus Bielefeld, Münster, Bochum, Wuppertal und Dortmund mit Hubschraubern und Tauchern die **Waldgebiete nördlich der Tatenhausener Straße** sowie die **Venteiche** ab.
- **Anwohner rund um** den **Fahrradfundort** werden befragt.
- **Fahndungsplakate** werden aufgehängt.
- Am **18.04.2013** wurde der **Fundort** der **Leiche** von **NG** abgesucht.

- In der **Nacht zum 19.04.2013:**

Eine Radfahrerin hört kurz vor 20.00 Uhr unterdrückte **Hilferufe** in der Nähe von **Schloss Holtfeld, Borgholzhausen**

Die Polizei Bielefeld sucht ein Waldgebiet zwischen **Hesselner Straße und Haartstraße** mit **5 Suchhunden, Hubschraubern mit Wärmebildkamera** ab.

Die Suche wird gegen 00.30 Uhr beendet.

- 23.04.2013 - 26.04.2013:

Ein Zeuge hatte Mitte der letzten Woche (16.04. - 18.04.2013) einen **dunklen Kombi mit hoher Geschwindigkeit, ohne Stopp und ohne Vorfahrtachten aus einem Waldstück in Borgholzhausen** kommen sehen.

Das ca. 10 qkm große **Königsholz** wird daraufhin mit Hubschraubern, Hundertschaften und Suchhunden durchkämmt.

## LEICHENFUND

Am 26.04.2013 meldet sich um 09.44 Uhr eine Joggerin bei der Polizei, die im Teutoburger Wald eine weibliche Leiche gefunden hat.

### FUNDORT:

Haller **Ortsteil Eggeberg**, an der Grenze zu Borgholzhausen, Nähe des Golfclubs Teutoburger Wald (GCTW).

Erreichbar über Wichlinghauser Weg / Turmstraße

### AKTIVITÄTEN DER POLIZEI:

- Sicherung des Leichenfundortes
- Sicherung einer Reifenspur
- Nachmittags treffen Gerichtsmediziner aus Münster ein, die die Leiche untersuchen, nachdem die Spurensicherung aus Bielefeld ihre Arbeit beendet hat.
- Befragung der Anwohner der Turmstraße nach Beobachtungen in den letzten Tagen: Nahezu täglich fahren Fremde mit PKW bis an den Waldrand, um spazieren zu gehen.
- Obduktion noch am selben Tag
- Polizeisprecher Friedhelm Burchhard informiert die Medienvertreter, dass erst nach der Obduktion näheres bekannt gegeben werden könne.
- Staatsanwalt Christoph Mackel kommt hinzu und weist den Polizeisprecher an, mit Blick auf die laufenden Ermittlungen keine Details bekannt zu geben.

### 27.04.2013:

- Die Obduktion ergab, dass es sich um Gabriele Obst handelt.
- Höchstwahrscheinlich durch einen Kopfschuss getötet.

- keine Hinweise auf weitere Gewalteinwirkung
- keine Abwehrverletzungen (kein vorhergehender Kampf)
- Todeszeitpunkt unklar
- toxikologische Untersuchung des Leichenblutes auf Rückstände von BTM
- Leichenfundort ist auch Tatort
- Spuren vom Leichenfundort werden ausgewertet auf mögliche DNA-Anhaftungen und Fingerabdrücke an Gewehr und Bekleidung

*Wegen der objektiven Auffindesituation mit dem auf dem Leichnam liegenden Gewehr und den fehlenden Merkmalen von weiterer körperlicher Gewalt gegen die 49-Jährige Hallerin **schließt** die Polizei derzeit einen **Selbstmord nicht aus**. Weil aber die Herkunft der Waffe nicht geklärt ist und nicht nachzuvollziehen ist, warum Gabriele Obst ihr Fahrrad und Handy während der morgendlichen Auslieferungsrunde liegen lassen sollte, um sich dann kilometerweit entfernt in den Wald zu begeben, gehen Polizei und Staatsanwaltschaft Bielefeld weiterhin von einem Mord aus.*

#### **TATWAFFE UND GEGENSTÄNDE VOM LEICHENFUNDORT**

- Schrotflinte doppelläufig, Eduard Kettner, Köln, Modell "Pusztta"
- Munition 16/70, Schrotgröße 3,5 mm, Sellier & Bellot, " Super Black Star"
- Waffe nicht registriert, Besitzer unbekannt
- blutbefleckter Jutesack, auf dem der Leichnam lag, hellbrauner, handelsüblicher 1-Zentner-Kartoffelsack
- bunt bedruckter Leinenbeutel "Karstadt-Malwettbewerb" Schäfchen, blauer Baum, grüne Wiese

#### **WEITERE ERKENNTNISSE UND ERMITTLUNGEN**

- Ermittlungen in alle Richtungen
- GO lag versteckt in einer Mulde, die vom Weg nicht einsehbar ist
- große, offene Kopfverletzung
- Zeitungsverlag setzt EUR 2.500,00 Belohnung aus.

#### WEITERE INFORMATIONEN:

- **Ralf Östermann** ist Leiter der **Soko Stein**, die gegründet wird, er war ebenfalls Leiter der Soko Ahorn, Fall NG. Es wird erstmals von **Parallelen** zwischen den Fällen gesprochen.
- Zu große Parallelen zum Fall NG veranlassen die Polizei zu großen Suchaktionen und der Annahme, dass ein Kapitalverbrechen nicht auszuschließen ist.
- Nach der nächtlichen Suchaktion am 19.04.2013 gibt eine Polizeisprechern bekannt, dass die Suche erst wieder aufgenommen wird, wenn es entscheidende Hinweise gäbe.
- Am 24.04.2013 wird seitens der Polizei erstmals erwähnt, dass man befürchte, dass GO nicht mehr lebe.
- Erstmals wird in der NOZ um Meldung zweier Personen gebeten, die sich am **16.04.2013** morgens **gegen 04.15 Uhr** auf dem Gehweg vor dem Haus **Margarethe-Windthorst-Straße 8 gestritten** haben. Es wird dringend um Meldung der Personen gebeten, da es wichtige Zeugen sein könnten.

Immer wieder wird die Bevölkerung ermutigt, auch unwichtig erscheinende Hinweise zu geben. Am **26.04.2013** wird explizit dazu aufgerufen, **verdächtige Personen** oder **Fahrzeuge in Halle und Umgebung** zu melden. Des weiteren wird gefragt, ob sich **Frauen** in den letzten Monaten **beobachtet gefühlt** haben, **belästigt** oder **bedrängt** wurden. Oder ob es **Zeugen** gibt, die eine solche **Situation beobachteten**, **ohne** dass die **betroffenen Frau** etwas **ahnte**.

Ein Polizeisprecher sagt am **26.04.2013**: "*So etwas wie mit dem Fahrrad und dem Handy passiert uns nicht noch einmal.*" Das **Fahrrad** wies **zahlreiche Fingerabdrücke** von **Bauhofmitarbeitern** auf, die das **Rad gefunden** und zunächst **mitgenommen** hatten. Möglicherweise wurden so wertvolle Spuren unbrauchbar gemacht. Auch die **Spuren am Handy** waren offenbar zum Großteil **verwischt**.

Eine 30-köpfige Sonderkommission arbeitet zusammen mit der Staatsanwaltschaft an dem Fall.

Weiter wird von einem Tatzusammenhang der Fälle NG und GO ausgegangen. Die Parallelen sprächen eher dafür als dagegen. **Fallanalytiker des LKA sind in den Fall eingebunden**.

## UNTERSUCHUNGEN, INDIZIEN UND MOTIVE

NOZ am 30.04.2013:

- Leichnam seitens der Rechtsmedizin freigegeben
- Die Untersuchung der Waffe wird ca. 2 Wochen dauern
- 2 - 3 Monate wird die Analyse des Leichenblutes und die Erstellung eines medizinischen Gutachtens in Anspruch nehmen
- Ob der Blutfleck auf dem Kartoffelsack vom Opfer stammt, gibt die Polizei nicht bekannt
- Der Todeszeitpunkt ist weiterhin unklar

NOZ vom 09.05.2013:

- Staatsanwalt Christoph Mackel

Ist von Mord überzeugt. (Begründung s. kursiven Absatz oben)

Fall hat höchste Priorität, da zweiter gewaltsamer Tod einer Frau innerhalb von 1,5 Jahren.

Opfer kannten sich nicht, ähnelten sich aber.

Tötungsarten unterschiedlich, aber nicht auszuschließen, dass es sich um einen Täter handelt.

*Zitat des Staatsanwaltes: "Jeder kann sich vorstellen, dass die Verunsicherung in Halle groß ist, solange der oder die Täter nicht gefunden sind. Das Leben ist momentan nicht wirklich lebenswert."*

- Für die Polizei hingegen ist Suizid noch nicht auszuschließen
- Waffe stammt aus den 1930er Jahren
- Am 08.05.2013 berät sich KHK Ralf Östermann mit dem LKA in Düsseldorf
- Die Ergebnisse der Waffenuntersuchung erhofft man für den 10.05.2013

NOZ vom 10.05.2013:

- Ergebnisse der Waffenuntersuchung erst Mitte der nächsten Woche (ca. 16.05.2013). Ob es sich um die Tatwaffe handelt, ist weiter unklar.
- Hoffnung auf Faserspuren, DNA-Anhaftungen und Fingerabdrücke
- keine weiteren Erkenntnisse zu den gefundenen Gegenständen

- weiter großes Interesse an dem dunklen Kombi, der Anlass für die Suchaktion war, sowie an dem *Pärchen*, das sich am 16.04.2013 stritt (hier wird erstmals von einem Pärchen berichtet, zuvor hieß es immer *zwei Personen*)
- Polizei schwenkt auf Meinung der Staatsanwaltschaft ein, dass es sich um Mord handelt. (*Warum? Ergebnis der Beratung mit dem LKA?*)

#### FESTNAHME GÜNTER OBST

14.05.2013 - PRESSEKONFERENZ AM 15.05.2013

- DNA an der auf dem Leichnam gefundenen Waffe entdeckt, die dem Ehemann des Opfers zuzuordnen ist.  
(*Wurde diese DNA faktisch vorgelegt, also als Ausdruck des Röntgenergebnisses und zum Vergleich das DNA Profil des Beschuldigten?*)
- GüO bestritt am 27.04.2013, dass im Haushalt eine Waffe fehle. **Er sagte aus, das Fehlen erst am 27.04.2013 bemerkt zu haben. Da die Waffe illegal war, sagte er der Polizei nichts davon.**  
*Zur Wahrheitsfindung stellen Kriminalpsychologen die Frage, ob der Vernommene die gleiche Aussage tätigen würde, wenn er die Tat nicht begangen hätte. Meiner Meinung nach: Ja.*
- Staatsanwalt Mackel sagt dazu: "Herr Obst hat relativ schnell zugegeben, dass die Waffe aus seinem Besitz stammt, nachdem wir ihn mit dem Ergebnis der DNA-Untersuchung konfrontiert hatten. Er bestreitet vehement, die Waffe gegen seine Frau eingesetzt zu haben. Er kann sich auch nicht erklären, wie die Waffe an den Tatort kam."
- Der Sohn wird ebenfalls verdächtigt, weil er die Existenz der illegalen Waffe zunächst bestritten hatte. Das hat er nun revidiert. Er will bereits am 16.04.2013 das Fehlen der Flinte bemerkt haben, hat aber nach Absprache mit dem Vater geschwiegen.  
(*Inzwischen wissen wir, dass nach der Vernehmung bei der Polizei am Tag des Verschwindens eine Hausdurchsuchung stattfinden sollte und man im Rahmen dieser Durchsuchung den Fund der Waffe verhindern wollte. Sie sollte beiseite geschafft werden, war jedoch nicht wie erwartet unter dem Ehebett.  
Hätte die Aussage genauso sein können, wenn der Beschuldigte die Tat begangen hätte, ich denke eher nicht. Dann wäre im Prozess z. B. mehr Gewicht auf den Einbruch gelegt worden.*)
- Der Sohn zieht ein Alibi, das er dem Vater für den Morgen des 16.04.2013 gegeben hatte, zurück.  
(*Seit dem Prozess wissen wir, dass normaler Weise die Schlafzimmertür offen stand und der Sohn so die Füße des Vaters hätte sehen können. An diesem Tag war die Tür geschlossen; damit ist nicht ausgeschlossen, dass der Vater im Schlafzimmer war. Er könnte aber bereits auf der Suche gewesen sein, was dadurch feststellbar gewesen*

*wäre, ob der Hund im Haus war. Leider weiß ich nicht, ob die Frage vor Gericht geklärt wurde.)*

- Staatsanwalt Mackel schließt einen Suizid nahezu aus, da die Mantrailer beim Fahrrad angeschlagen haben, aber nicht davon weg, sodass angenommen wird, dass GO in eine Auto gestiegen ist.
- Der Aussage des Ehemanns, dass seine Frau an Depressionen litt, glaubt man nicht. *(Diese Aussage kann allein durch die Medienberichten und suggestiven Fragen der Polizei verursacht sein. Wenn jemand verzweifelt nach einem Grund für den Tod des Partners sucht, prägen sich auch solche Annahmen der Polizei oder Staatsanwaltschaft in das Gedächtnis. Immerhin waren seit der Tat mehr als vier Wochen vergangen.)*
- Weiter spreche gegen die Selbstmordtheorie, dass zwar DNA von GO am Gewehr gefunden wurde, aber zu wenig als dass sie es transportiert, geladen und abgedrückt haben könnte.
- Aller Wahrscheinlichkeit nach sei das Gewehr abgewischt worden. *(Diese Annahme hat sich im Prozess nicht bestätigt.)*
- Ab diesem Zeitpunkt schließt KHK Östermann einen Zusammenhang zwischen den Fällen NG und GO aus.
- Am **16.05.2013** berichtet die NOZ, dass RA Kammel als Pflichtverteidiger bestellt wurde. Dieser rät seinem Mandanten zu schweigen, bis er Akteneinsicht hat. Die wird für Mitte der folgenden Woche erwartet (ca. 22.05.2013)
- Es liegen bislang nur Indizien vor, ein Motiv ist nicht erkennbar.
- Die Polizei will durch Ermittlungen und Befragungen im Umfeld der Familie den Druck erhöhen. *(Ist im Prozess durch diese Ermittlungen und Befragungen etwas Neues, Belastendes ans Tageslicht gekommen? Mir ist momentan nichts im Gedächtnis. Wie hätten die Ermittlungen ausfallen können, wenn der Verurteilte die Tat begangen hätte? Vermutlich wäre jemand "eingeknickt". Das ist nicht passiert.)*
- Polizeisprecher Schulz sagt: "Er hat noch nicht viel erzählt, und was er gesagt hat, glauben wir ihm nicht."
- Des weiteren hofft die Polizei auf die Ergebnisse der Untersuchungen des LKA und weitere belastende Indizien wie Fingerabdrücke, Fasern oder DNA. *(Auch diese Untersuchungen blieben ergebnislos. Das einzige Indiz blieb die DNA in der Waffe. Die Lüge um die illegale Waffe führte dazu, dass Günter Obst wegen Totschlages verurteilt wurde. Selbst ein Motiv war nicht klar nachweisbar.)*

- Außerdem blieben die Fahrzeuge der Familie vorerst beschlagnahmt, obwohl Spürhunde keine Anhaltspunkte fanden, dass eine Leiche transportiert wurde.
- Die Rechtsmedizin Münster wertet Wetterdaten aus, um den Todeszeitpunkt bestimmen zu können.
- Am **20.05.2013** wird die Beisetzung von GO am 16.05.2013 im engsten Familienkreis erwähnt. GüO nahm nicht teil, er hatte keinen Antrag gestellt.
- Die SOKO sucht weiter nach einem Motiv.

Anwohner beschrieben die Familie als ruhig.

Streitigkeiten oder

Trennungsabsichten der Ehefrau sind nicht bekannt.

Trotz Aufrufs ist kein Hinweis auf ein mögliches Motiv eingegangen.

*(Diesen Eindruck kann ich seit dem Prozess bestätigen. Die Familie wirkte harmonisch.)*

- Das LKA untersucht PKW von Angehörigen auf Fasern und andere Hinweise.
- Weiter hofft man auf die Untersuchungsergebnisse der Patronenhülsen, dass sich daran DNA des GüO findet.
- Ebenfalls hatte der Sohn Zugang zur Waffe. Er hatte diese häufiger aus dem Futteral genommen, das er zum Transport einer anderen Waffe benötigte. Er befürchtete, dass seine DNA oder Fingerabdrücke auf der Waffe gefunden würden.  
*(Hätte er diese Aussage gemacht, wenn er die Tat begangen hätte? Ich denke eher nicht. Er hätte wahrscheinlich eine Geschichte erfunden, aber nicht so frei heraus von seiner Sorge erzählt.)*